

## Nachlese zum Salongespräch am 07.02.18 „Nachhaltiges Wirtschaften - Wirtschaftswissenschaftliche Impulse zu Gender und Diversität“

Mit einem breit gefächerten Podium an Fachexpertise aus Wissenschaft und Praxis lud das Leuphana-Netzwerk Geschlechter- und Diversitätsforschung in Kooperation mit Alumni e.V. zu einem Austausch darüber ein, welchen Beitrag die Wirtschaftswissenschaften zu Gender- und Diversitätsaspekten leisten, welche Impulse aus der Wissenschaft für die Praxis gegeben werden können und wie diese solche Impulse aufnehmen kann.



Insgesamt bestand große Einigkeit darüber, wie wichtig eine – im Vergleich zum bisherigen Mainstream – veränderte Ausbildung wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses sei, um langfristig eine Werteveränderung hin zur Wertschätzung von Diversität zu bewirken. Unter der Moderation von Dr.in Beate Friedrich kamen dabei nicht nur die eingeladenen internen und externen Gäste zu Wort, vielmehr entwickelte sich ein anregendes Gespräch mit dem Publikum. Die drei Eröffnungsstatements von Dr.in Barbara Hartung, Ministerialrätin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Dr.in Viktoria Kicking, der Gründerin von Directors Academy und Director's Channel sowie Prof.in Dr.in Ulrike Knobloch von der Universität Vechta, Professur Ökonomie und Gender zielten v.a. darauf ab, dass eine Werteveränderung wichtigste Grundlage dafür sei, zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Wirtschaft beizutragen. Ebenso solle Diversität(-forschung) im wirtschaftlichen Bereich nicht instrumentalisiert, sondern als fester Wert verankert werden, betonte Vizepräsidentin Prof.in Dr.in Beate Söntgen in ihrem Grußwort. Hartung hob die Wirksamkeit des kritischen Potenzials der Geschlechterforschung hervor und empfahl, sie zu nutzen und zu erhalten.

Kicking bezog sich insbesondere auf das Wertesystem der skandinavischen Länder, in denen Care-Arbeit als selbstverständlich und das Erwerbsarbeitsleben nicht behindernd angesehen werde. Vielmehr sei eine Vereinbarkeit aufgrund größerer Flexibilisierung für alle Geschlechter möglich und Frauen in Führungspositionen häufiger vertreten als in Deutschland. Knobloch spannte einen Bogen von der Gründungszeit des deutschsprachigen Netzwerkes „Vorsorgendes Wirtschaften“ in den 1990er Jahren bis zu ihrer aktuellen Professur für Ökonomie und Gender im Fach Wirtschaftsethik, die an den Einstellungen und Werten innerhalb der Ökonomie ansetze, um das nach wie vor vorherrschende Bild des „Homo Oeconomicus“ zu verändern. Für sie gebe es jedoch nicht DIE Ökonomie, vielmehr seien spezifische Anknüpfungspunkte für die BWL, die VWL, die Wirtschaftspolitik, die ökologische Ökonomie etc. erforderlich. Gender Pay Gap und Frauenquote seien dabei die in der Öffentlichkeit am bekanntesten, es gehe aber vielmehr auch um Fragen von bezahlter und unbezahlter Arbeit und unser Wachstumsparadigma.

Die kompakten Keynotes regten zu zahlreichen Kommentaren und Fragen aus dem heterogenen Publikum aus Netzwerkmitgliedern und Gästen aus Wissenschaft und Praxis an. Es wurde u.a. diskutiert, inwiefern Unternehmen kontrolliert werden müssen, um festzustellen ob Richtlinien eingehalten werden und Veränderungen auch wirklich durchgeführt werden können. Andere sahen langfristig angelegte Werteveränderungen, die durch Impulse aus Gesellschaft und Wissenschaft gegeben werden, als zielführend an.

Die beiden internen Panel-Teilnehmer\_innen der Leuphana – Prof. Dr. Patrick Velte, Professur für Accounting und Auditing und Dr.in Brit-Maren Block, Institut für Produkt- und Prozessinnovation wiesen auf spezielle Impulse der Wirtschaftswissenschaften zu Gender- und Diversitäts-Themen hin: Beide betonten zunächst eine positive Berücksichtigung dieser Aspekte an der Leuphana, insbesondere

## **Nachlese zum Salongespräch am 07.02.18 „Nachhaltiges Wirtschaften - Wirtschaftswissenschaftliche Impulse zu Gender und Diversität“**

in der Betriebswirtschaftslehre im Vergleich zu anderen Universitäten. Sie sehen zudem diversitätsfreundliche Lehrkonstruktionen, die auch Studierende mit erschwerten sozialen Zugangsbedingungen fördern würden. Velte bewertete Regulierungen, wie z.B. Diversity-Reporting die Firmen zum Nachdenken anregen als wichtigen Impuls für Diversitätsthemen. Darüber hinaus hob er in Übereinstimmung mit weiteren Panel-Teilnehmenden das Gender-Diversity-Zertifikatsstudium an der Leuphana hervor, dass bislang Bachelor-Studierenden (und zukünftig auch vertiefend im Master) die Auseinandersetzung mit kritischen Theorien und innovativen Denkansätzen biete. Die Unternehmensberaterin Kickinger empfiehlt dieses Angebot sogar als verpflichtende Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften insgesamt.

Tanja Mölders, Junior-Professorin für Raum und Gender von der Leibniz Universität Hannover aus dem Publikum erläuterte als ein positives Beispiel wirkungsvoller Geschlechterforschung die ursprünglich angelegte „frauengerechte Planung“ - die auf feministische Forderungen der 70er Jahre zurück gehe und heute als „Stadt der kurzen Wege“ ein Qualitätsmerkmal guter Planung sei. Insgesamt bot die zweistündige Veranstaltung in lockerer Atmosphäre in Café Neun viele Anregungen und lässt auf eine Fortsetzung hoffen.

